

Ausgabe

03/2023

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Anfang

Editorial

Lieber Leser und liebe Leserin,

März – Frühlingsanfang. Jedes Jahr freuen wir in der Redaktion uns auf Schneeglöckchen, Krokusse, Winterlinge, Forsythien und die Buschwindröschen.

Im Winter hatten wir so eine Sehnsucht nach dem zarten Frühjahrsgrün, dass wir für Sie ein Heft zum Anfang machen wollten. Nun halten Sie es in den Händen. Uns sind viele Anfänge eingefallen, vom Schulanfang und Beginn des Ruhestands über den Ferienanfang und den Anfang eines Liedes bis zu den Worten, mit denen das Johannes-Evangelium beginnt: Im Anfang war das Wort.

Einige haben wir gebeten, von einem Anfang, der ihnen wichtig ist, zu schreiben.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen – und blühende Anfänge in diesem Frühjahr.

Herzliche Grüße
Ihre Paulusbrief-Redaktion



Foto: evangelisch.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatsspruch	3
GKR-Bericht Februar	4
Gottesdienste	31
Thema	
Am Anfang	5
Der Geist ist willig, aber ..	6
Ist aller Anfang schwer?	7
Der Start in ein neues Leben	8
Mein neuester Anfang	9
Aus der Gemeinde	
Ostergottesdienste	10
Musik und Wort	
zur Sterbestunde	11
Frühlingsanfang	12
Förderverein Kirchenmusik	
Musik bei Paulus	13
Kita Roonstraße	15
Senioren	
Gott befohlen	16
Dies + Das	
Bahnhofsmision	14,
Wochenendkinderreise	14
Kita Hindenburgdamm	15
Pauline kocht	18
Seniorengeburtstag	18
Der Umwelt-Tipp	19
Ständige Gruppen	20
Amtshandlungen	
Ehrengestaltungen	23
Unsere Spendenkonten	29
Unsere Kontakte	30

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Röm 8,35

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

So dichtet Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis zum Jahreswechsel 1944/45. Die guten Mächte stellt Bonhoeffer den bösen Mächten gegenüber, die er täglich um sich herum als übermächtig erlebt: Gefangenschaft, Willkür, Bombenhagel, Hinrichtungen von Mitgefangenen. Bonhoeffer denkt bei den guten Mächten an die Psalmen und Lieder, die er betet und singt. Er denkt an Briefe und freundliche Gesten, er denkt an die Liebe seiner Eltern, seiner Verlobten, seiner Geschwister.

Alle diese guten Mächte werden ihm zur Manifestation der Liebe Gottes. Sie helfen ihm durchzuhalten, sie geben ihm Kraft auch im Sterben und im bitteren Tod durch den Strang kurz vor der Befreiung des Lagers.

Welche guten Mächte haben wir im vergangenen Monat erlebt? Wo haben wir Liebe erfahren oder Freundschaft? Was hat uns stark gemacht und geholfen, Herausforderungen zu bestehen? Jede und jeder muss für sich selbst fragen und suchen.

Der Apostel führt alle die Erfahrungen mit guten Mächten zurück auf Christus als die eine große gute Macht, auf Gott, der seine Menschen liebt: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder



Foto: privat

Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“

In allem, was uns hält und trägt und tröstet, in allem, was uns hilft in Krisen und Bedrohungen, ist Gottes Liebe als die eine große, gute Macht gegenwärtig. Und diese Liebe Gottes ist stärker als jede andere Macht. Gottes Liebe hält stand, sie bleibt. Sie hält uns auch dann, wenn andere Mächte uns überwältigen. Gottes Liebe hält uns auch im Sterben und im Tod, sie verbindet Lebende und Tote, sie sorgt dafür, dass nichts und niemand verloren geht.

Niemand muss alleine glauben, niemand ist alleine stark genug, dass er nicht Gott und in vielen Fällen auch seinen Nächsten braucht. Ja, Jesus hat uns gelehrt, dass Gottes Liebe im Leben erkannt wird, wenn wir mit anderen unterwegs sind, im Teilen von Freud und Leid, im Teilen des Tisches, im Teilen der Gaben, im Teilen der guten Mächte.

Ihre Gastfarrerin Liudmila Hernandez

GKR-Bericht Februar

In der Sitzung des GKR haben wir uns zunächst mit Gemeindeangelegenheiten beschäftigt und Claudia Zier zur stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates gewählt.

Anschließend haben wurden Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses gewählt.

Darüber hinaus sind die Mitglieder der Ausschüsse unserer Gemeinde und die Paten für die einzelnen Bereiche benannt worden.

Auch haben wir die Zusammensetzung des Gemeindebeirats zur Kenntnis genommen.

Daran schloss sich ein Bericht über den Stand der Sanierung des Pauluskirchturms an. Wir wollen versuchen, hier Mittel der Lottogesellschaft, der Stiftung Denkmalschutz und ähnlichen Institutionen zu akquirieren.

Informiert wurden wir auch über die Finanzsatzung des Kirchenkreises Steglitz. Hier liegt allerdings nur ein erster Entwurf vor, der in den entsprechenden Gremien noch diskutiert wird.

Unsere Kita am Hindenburgdamm bedarf einer Grundsanie rung elektrischer Anlagen, die wegen des erheblichen Umfangs nur in den Schließzeiten der Kita vor-genommen werden und aller Voraus-sicht nach erst im Jahr 2024 durchgeführt werden kann.

Beate Michaelis | Pfn. Barbara Neubert

Der neue Gemeindegemeinderat



obere Reihe von li nach re: Dr. Dorothee Kress, Patrick Ruch, Beate Michaelis, Katja Barloschky, Michael Dannehl, Dr. Bettina Schede, Susanne Herdyanto, Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke, Michael Scholz, Kai Meudtner

vordere Reihe: Pfn. Barbara Neubert, Johanna Hort, Tanja Pfizenmaier, Lily Müller-Steineck

Am Anfang

Die Bibel beginnt mit dem Anfang. Jede Religion erzählt ihre Geschichte vom Anfang, wie es gekommen ist, dass es eine Erde gibt und einen Himmel, dass es Pflanzen gibt, Tiere und sogar Menschen. Jede Religion und auch die Naturwissenschaften machen sich dazu ihre Gedanken, schreiben sie auf, verändern sie, erzählen sie weiter.

In der Bibel heißt es so: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Dann folgt die Erzählung, wie Gott mit seinen Worten die Welt in sieben Tagen geschaffen hat. Vielleicht ist es einfacher, das Besondere an dieser Erzählung zu erkennen, wenn deutlich ist, was nicht erzählt wird. Am Anfang war Gott da, es gibt keine Zeit ohne Gott. Er schafft alles, was auf der Erde ist, nicht mit Gewalt, sondern mit Worten. Dieses Schaffen ist kreativ nicht destruktiv. Himmel und Erde sind nicht Zufall, sondern Gott wollte, dass sie entstehen als Lebensraum für seine Geschöpfe.

In Bilderbüchern endet diese Geschichte mit Adam und Eva im Paradiesgarten. Die Bibel erzählt die Erschaffung von Adam und Eva jedoch als eigene zweite Schöpfungsgeschichte. Hier schuf er zuerst den Menschen und pflanzte dann den Garten.

Wenn es wissenschaftliche Abhandlungen von der Entstehung der Welt wären, dann wäre sie mit Sicherheit überholt. Und wir würden streiten, welche aus heutiger Sicht richtiger liegt. Aber als Geschichten erzählen sie von einer Wahrheit, die tiefer liegt. Die Bibel stellt

beide Geschichten nebeneinander. Sie erzählen etwas von dem Wunderbaren des Anfangs. Hinter allen Geschichten im Jüdischen, Christlichen und auch im Islam steht der Gedanke, dass da ein Gott ist, der will, dass es eine Erde gibt, mit Pflanzen, Tieren und dem Menschen. Da ist ein Gott, der alles geschaffen hat und es erhalten will.

Dazu eine kleine Geschichte, die mein Professor für Altes Testament erzählt hat: Als die Bibel geschrieben werden sollte, stritten die Buchstaben, wer derjenige sein dürfte, mit dem das erste Wort der Heiligen Schrift anfängt. Aleph wollte der erste sein, denn schließlich beginnt das Alphabet mit ihm. Tow, der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabets, wollte der erste sein, denn die Letzten werden die Ersten sein. Schließlich meldete sich Bet zu Wort. Es ist derselbe Buchstabe, mit dem das Wort „Segen“ beginnt. Das überzeugte und so beginnt die Bibel auf Hebräisch mit Bet: Von Anfang an hat Gott seinen Segen in die Schöpfung gelegt.

Barbara Neubert



Foto: privat

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach Matthäus 26,41

Es ist ein ewiges Thema: Wir nehmen uns etwas vor, sind fest entschlossen, morgen endlich anzufangen – nur um es dann doch nicht zu tun.

Heute hatte ich viel vor. Nun habe ich morgen viel vor!

Diese Kluft zwischen Wollen und Handeln scheint tief in unserer menschlichen Natur verankert zu sein. So geht es mir auch heute. Nur heute muss der Artikel fertig werden (Redaktionsschluss!!) Zu oft habe ich in den letzten zwei Wochen mir gesagt: Morgen fange ich an! Doch dummerweise kommt immer etwas dazwischen.

Während meiner morgendlichen Joggingrunden purzeln die Gedanken um das Thema nur so durcheinander: Jahres-Anfang, Monats-Anfang, Schul-Anfang, Ferien-Anfang, Berufs-Anfang, Spiel-Anfang, Satz- und Wort-Anfang, Herbst-, Frühling-, Sommer-, Winter-Anfang, Anfang der Welt, Anfang der Fotografie. Alles spannende Themen. Doch es fällt mir kein rechter Text-Anfang zu irgendeinem dieser Schlagwörter ein.

Wann habe ich eigentlich mit dem regelmäßigen Joggen angefangen?? Meine Erinnerung geht weit zurück. Anfangs laufe ich sehr unregelmäßig. Nur wenn ich Lust habe, das Wetter schön ist oder ich gestresst bin. Unser Sohn spielt Hockey in einem Verein am Schlachtensee. Es bietet sich an, um den See zu laufen. Aber Kaffee trinken und quatschen ist auch schön. Von regelmäßigem Lauf keine Spur.

Dann wächst der Plan einer Nepal-Reise: Wandern auf Höhen über 5.000 Meter. Da geht es nun nicht darum eben mal zwei oder drei Kilometer zu joggen, wenn die Sonne scheint. Ein richtiger Trainingsplan muss her.

Na ja, ein Plan allein macht es auch nicht. Dreimal die Woche morgens um 7.00 Uhr aufstehen, um dann auf meine Runde zu gehen, verhindert oft mein Schweinehund. Besonders als es Richtung Herbst und Winter geht. Im warmen Bett ist es viel schöner! Ich muss mich überlisten. Meine Sportsachen lege ich abends vor das Bett, die Sportschuhe stehen erwartungsvoll an der Tür. Wenn ich erstmal meine Laufklamotten angezogen und die ersten hundert Meter zurückgelegt habe, ist die ganze Trägheit und Unlust schon vergessen. So klappt es bald regelmäßig und wird auch bei Regen und Schnee zu einem nun liebgewordenen Tagesanfang.

Die Kluft von Wollen und Handeln wird schon seit tausenden von Jahren thematisiert: in der Literatur, im Volksmund und in Zitaten. Sie ist aber auch nicht unüberwindlich, sonst hätte Shakespeare nie den Hamlet geschrieben, Beethoven nie seine 5. Sinfonie komponiert und Marie Curie nie die Nobelpreise für Chemie und Physik erhalten und ich hätte es niemals in das Basis-Lager des Mount Everest geschafft.

Es stimmt schon: Aller Anfang ist schwer, doch machbar. Aber, wenn der erste kleine Schritt geschafft und der Anfang erstmal gemacht ist, dann ist der Bann gebrochen.

Birgitt Leber

Ist aller Anfang schwer?



Nikolas Gründahl © privat

Nein, dieser hier zeigt, dass Anfänge auch einfach und richtig gut sein können.

Nachdem ich 2022 in drei verschiedenen Ländern gelebt habe, (drei Monate in Spanien, sieben in Deutschland und zwei in Frankreich) war mein Anfang in Berlin ein ersehntes Ankommen. Pünktlich zum Neujahrsbeginn kam ich nach Berlin, um ein Praktikum bei Sven-Christian Kindler (Abgeordneter der Grünen) im Bundestag anzufangen. Die spannende Arbeit im Bundestag erlöste mich aus einer zweimonatigen Phase des Nichtstuns in Toulouse. Ich hatte mir erhofft, dort ein Gap Year* einzulegen, Französisch zu lernen und irgendwie anzukommen. Jedoch fiel es mir schwer, einen erfüllenden Lebensinhalt zu finden.

Und dann kam Berlin. Seitdem ich hier bin, kann ich mich vor spannenden Aktivitäten, Freundinnen/Freunden und Arbeit

kaum retten. Meine Tage bersten vor Inhalt und das gefällt mir richtig gut so. Viel, schnell und intensiv, so lebe ich gern.

Das größte Highlight meiner Ankunft war jedoch, dass ich endlich mit meiner Partnerin wiedervereint war. Nach fünf Monaten Fernbeziehung – sie war für ein ERASMUS Semester nach Madrid gezogen – konnten wir endlich wieder einen Alltag teilen. Dass ich meinen Auslandsaufenthalt abgebrochen habe und nach Berlin gekommen bin, hat mit aller Wahrscheinlichkeit unsere Beziehung gerettet. Sie kommt aus Kladow (ja, das ist auch noch Berlin!) und möchte langfristig in Berlin leben. Beste Voraussetzung, oder? Sehe ich genauso.

Als ich noch in Toulouse lebte, lernte ich eines Nachmittags eine Berlinerin kennen. Ich erzählte ihr von meinen Praktikumsplänen und sie sagte prompt: „Meine Eltern leben in Steglitz und vermieten ein Zimmer unter. Das ist grad frei, da kannst du bestimmt wohnen. Schreib denen mal!“

Was ein Glück. Dank dieser Vermittlung zog ich dann nach Lichterfelde. Auch wenn Lichterfelde nur ein Teil von Steglitz ist, gefällt es mir hier richtig gut. Insbesondere meine Mitbewohnerin/Mitbewohner sind richtig sympathisch.

Also ... Anfang gut, alles gut?
Ich denke schon. Wen interessiert schon, wie das Ende aussieht, wenn der Prolog Spaß macht.

Nikolaus Gründahl

* Auszeit von mehreren Monaten nach der Schule oder dem Studium

Der Start in ein neues Leben

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

Hermann Hesse

Worauf trifft dieser Satz mehr zu als auf den Anfang eines neuen Lebens?
Und wie unterschiedlich so ein Start ins Leben doch sein kann?

Im September 2022 hatten wir das große Glück, solch einen Neuanfang ein weiteres Mal zu erleben. Bei der Geburt unseres dritten Kindes war alles fast ganz 'normal'. Aber was ist schon 'normal', wenn ein neues Leben beginnt, ein neuer Mensch das Licht der Welt erblickt und seinen Platz in dieser sucht und findet? Sind es die drei kg Geburtsgewicht oder ist es die Selbstverständlichkeit, mit der man das Baby direkt nach der Geburt an die Brust der Mutter legt und es fast wie automatisch zu trinken beginnt?

Nein, das ist alles andere als normal. Diese Momente eines Neuanfangs sind magisch, einzigartig und einfach wundervoll. Es ist wie ein Stück innehalten in unserer schnelllebigen Welt! Man vergisst alles um einen herum und genießt nur den Augenblick: den Augenblick mit diesem neuen, kleinen, hilflosen Menschen. Diesem Menschen, der alle Liebe und Zuneigung braucht und bekommt, bis er irgendwann – Stück für Stück – allein die Welt erkundet.

Dieser Start ins Leben geht auch anders: Sechseinhalb Jahre zuvor bei der Geburt seiner Geschwister war alles so schwierig und ungewiss gewesen. Die Freude war groß, aber die Sorge war größer. Unsere beiden Zwillinge kamen damals zehn



Foto: © Getty Images/Axiara

Wochen zu früh per Notkaiserschnitt auf die Welt – völlig unvorbereitet für uns Eltern und für ihr Leben in der Welt. Sie brauchten alle Hilfe, die es gab – zum Essen, zum Atmen... zum Leben und zum Überleben. Sie haben es geschafft! Nicht nur geschafft zu überleben, sondern geschafft, gesund zu werden und die Welt für sich selbst zu entdecken. Ende August 2022, nicht einmal eine Woche vor der Geburt ihres Brüderchens, sind sie nun zur Schule gekommen. Das war ein freudiger Doppel-Neuanfang für die ganze Familie!

Wir sind überglücklich über zwei große und ein kleines gesundes Kind, die uns jeden Tag zeigen, wie einzigartig ein jedes von ihnen ist. Jedes von ihnen ist ein Wunder für sich: Zwei Wunder, die es so klein und verletzlich geschafft haben und ein Wunder, das so vollkommen aus dem Bauch heraus in die Welt gekommen ist.

Sophie Oberländer-Hayn

Mein neuester Anfang

„Hey Patrick, du bist neu – schreib mal was über Anfang.“

„Ja“, dachte ich, „das liegt irgendwie auf der Hand als Anfänger im GKR.“

Was kann ich also über Anfang sagen, ohne sofort an Ende zu denken? Und was macht einen Anfang eigentlich sonst noch so aus – im Speziellen ein GKR-Anfang? Ich befinde mich also wieder einmal an einem Anfang, das kommt im Leben häufiger vor – ich denke an die ganz großen wie die Geburt bis hin zu den kleineren Anfängen sowie „Ab heute fang ich an, zwei Liter Wasser am Tag zu trinken!“.

Dieser Anfang im GKR gehört zu den mittelgroßen, denn er hat durchaus Potential, mein gewohntes Leben durcheinanderzuwirbeln. Da Anfänge leider auch immer viel Ungewissheit mitbringen, wird sich erst zeigen müssen, wie gut sich das zurechtrückt. Ich bin guter Dinge, denn ich habe wahnsinnig tolle Mitstreiter, die schon lange eifrig am Gemeindegerüst bauen bzw. reparieren und erneuern, wo es eben sein muss und mich mit ihrem Tatendrang inspirieren.

In allen Lebenslagen wird besonders dem Anfang eine ganz große Rolle zugesprochen. Allerdings geht es mir so, dass ich selten innehalte, um zu bemerken, was gerade dieser Anfang mit mir macht. Ich bin also gerade ganz dankbar für die Möglichkeit darüber nachzudenken, wie es mir mit diesem neuen Anfang geht und vor allem, wie es danach weitergeht. Denn bekanntlich dauert so ein Anfang nicht ewig. Da kommt mir meine Arbeit bei einem großen Medienunternehmen in den Sinn, denn besonders dem Anfang wird



Foto: privat

auch im Medienalltag größte Wichtigkeit zugesprochen, ob bei einem Artikel oder einem Videoclip: Gerade bei jungen Menschen ist die Aufmerksamkeitsspanne bei Anfängen sehr gering. Wenn die ersten drei Sekunden nicht zünden, ist die Aufmerksamkeit schon wieder weg. Wenn ich das mal zum Anlass für ein Fazit nehme, dann kann ich sagen, dass der Anfang im GKR durchaus gezündet hat, ich bleibe definitiv mit Aufmerksamkeit dabei und denke noch lange nicht ans Ende.

Patrick Ruch



Ostern steht vor der Tür



Gründonnerstag, 06. April

17.15 Uhr Ankommen

Gemeinsamer Start von Kindern und Erwachsenen im Saal, anschließend für Kinder: „Mit Jesus an einem Tisch“ im Saal mit Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke und Rebekka Fiebig

18.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl und Ausklingen am Abend in Stille in der Pauluskirche mit Pfn. Barbara Neubert

Karfreitag, 07. April

10.00 Uhr Gottesdienst

in der Dorfkirche mit Vikarin Hi-Cheong Lee

15.00 Uhr Musik und Wort zur Sterbestunde

in der Pauluskirche mit Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke
Musikprogramm siehe Seite 11

parallel: Kreuzweg für Kinder

im Saal/draußen mit Diakonin Carola Meister,
Pfn i. R. Gabriele Helmert und Rebekka Fiebig

Karsamstag, 08. April

15.00 Uhr bis ,17.00 Uhr Familienangebot

im Saal/draußen mit Diakonin Carola Meister,
Pfn. i. R. Gabriele Helmert und Rebekka Fiebig

Ostersonntag, 09. April

05.30 Uhr Osterfrühgottesdienst

mit Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke
im Anschluss: Osterfrühstück
im Paulus-Zentrum (Raum Junia)

10.00 Uhr Gottesdienst für ALLE

in der Pauluskirche mit Pfn. Barbara Neubert
während der Predigt Ostereiersuche für die Kinder

Passionsandachten



Foto: Corinna Rosteck

Lebensende – Andachten in der Passionszeit

18.00 Uhr in der Dorfkirche

- 15. März: Vom Leben erschöpft – Elia
- 22. März: Aus Leben zurück geblickt – Jesus
- 29. März: Aus dem Leben gerissen – Jiftas Tochter
- 05. April: Aus dem Leben gestürzt – Judas

Vom Lebensende wird in der Bibel sehr unterschiedlich erzählt – so unterschiedlich wie der Tod sein kann – oft genug sehr hart. Die Bibel verschweigt das nicht – und wir beschäftigen uns in den diesjährigen Passionsandachten damit.

Hi-Cheong Lee, Barbara Neubert,
Björn-Christoph Sellin-Reschke

Musik und Wort zur Sterbestunde



Josef Rheinberger, Stabat mater op. 138
für vierstimmigen Chor und
Streichorchester

Heinrich Kaminski, Der 130. Psalm.
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir op. 1a
für vierstimmigen Chor a capella und
Sopran-Solo

Ausführende: Pauluskantorei und
Paulusorchester

Leitung: Cordelia Miller und
Hans Joachim Greiner

Lesungen: Pfarrer Björn Sellin-Reschke



Dieses Jahr feiern wir den **Weltgebetstag**
am Freitag, **03. März** in der Dorfkirche

Wir beginnen um **17.30 Uhr** mit Informa-
tion über Taiwan, dem Ansingens der Lie-
der und einem landestypischen Imbiss.
Um **19.00 Uhr** beginnt der **Gottesdienst**.

Frühlingsanfang

Am **20. März** ist **kalendarischer Frühlingsanfang** (Nordhalbkugel)



Aber wann genau ist eigentlich Frühlingsanfang?

Zum einen gibt es den offiziellen Frühlingsanfang. Dieser wird häufig auch als **kalendarischer Frühlingsanfang** bezeichnet, obwohl er sich nicht streng an den Kalender hält. Eigentlich müsste man vom **astronomischen Frühlingsanfang** sprechen, denn er richtet sich im Prinzip direkt nach der Position der Erde zur Sonne und ist daher per Definition sehr verlässlich.

Dann gibt es den **phänologischen Frühlingsanfang**, der sich nach Phänomenen in der Natur richtet – zum Beispiel nach der Schneeglöckchenblüte.

Und dann gibt es auch noch den für statistische Zwecke willkürlich festgelegten **meteorologischen Frühlingsanfang** zum 01. März.

Es gibt aber natürlich auch noch den **gefühlten Frühlingsanfang** – also den Zeitpunkt, wenn man ganz individuell das Frühlingsgefühl hat: „Wann ist Frühling? Jetzt ist Frühling!“.

Das ‚Frühlingsgefühl‘ stellt sich häufig zeitgleich mit Phänomenen in der Natur ein – also quasi parallel zum phänologischen Frühlingsbeginn.

Birgitt Leber

Herzliche Einladung

zum Mitsingen
im Väter-Kinder-Chor!



Unsere nächsten Auftritte:

- in der Familienkirche am Sonntag, 14. Mai, 11.30 Uhr (Muttertag)
- bei der Sommerserenade mit allen Musikensembles der Paulusgemeinde Samstag, 24. Juni, 16.00 Uhr, Pauluskirche

Proben:

Sonntag, 26. Februar und 12. März jeweils im Anschluss an die Familienkirche gegen 12.30 Uhr im Paulus-Zentrum, weitere Probentermine nach Absprache

Förderverein Kirchenmusik



Herzliche Einladung
zur Jahresversammlung
des Fördervereins für Kirchenmusik
am Freitag, **10. März, 19.30 Uhr**
Paulus-Zentrum Saal

Musik bei Paulus

Sonntag, 5. März 2023, 16 Uhr

The IsReal Book

Assaf Levitin meets AGvH Jazz Ensemble



Record Release Concert

Assaf Levitin, Gesang

Richard Maegraith, Blasinstrumente

Albrecht Gündel-vom Hofe, Klavier

Christian Fischer, Kontrabass

Peter Kuhnsch, Perkussion

Eintritt frei -

Spenden werden erbeten

Pauluskirche

Hindenburgdamm 101

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde





Wochenendkinderreise

Vom 28. April bis 01. Mai 2023 fahren wir mit Kindern zwischen acht und zwölf Jahren in das Gästehaus Dahme Mark und werden dort eine tolle, abwechslungsreiche Zeit verbringen.

Das Team, das die Reise begleitet und die insgesamt 24 Kinder betreut, sind: Ulrike Klehmet (Johannesgemeinde) Carola Meister (Paulusgemeinde) Georgia Washington (Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde) Teamer & Teamerinnen.

Die **Teilnehmergebühr** beträgt:
110 € pro Kind
100 € für Geschwisterkinder.
(Sprechen sie uns immer gerne zu diesem Thema an)

Anmeldung und weitere Infos:
meister@paulus-lichterfelde.de,
klehmet@ev-johannes.de,
georgia.washington@bach-kirchengemeinde.de
oder melden sie sich in den jeweiligen Küstereien der drei Gemeinden.

2022 mit der Bahnhofsmission

Auch im zurückliegenden Jahr konnten wir, dank der treuen Spender, aus den Gaben zum Erntedankfest und aus den Zuwendungen zum Benefizkonzert (der Lions Club Berlin-Savigny hat 1.800 € an die Bahnhofsmission überwiesen) unsere regelmäßigen Lieferfahrten durchführen.

Die direkt an mich gegebenen Spenden beliefen sich auf 1.540 €, zuzüglich des Guthabens aus 2021 hatten wir 2.600 € zur Verfügung. Ausgegeben wurden insgesamt 4.000 €. Die Differenz wurde aus unserem Gemeindekonto ausgeglichen.

Genauere Zahlen zu diesem Konto können wir zurzeit nicht benennen, da noch nicht alle Buchungen ersichtlich waren. In einem der nächsten Paulusbriefe werden wir diese Zahlen noch nachreichen.

Und so hoffen wir sehr, dass Sie auch in diesem Jahr unser so wichtiges Projekt im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten weiter unterstützen werden.

Im Namen der Bedürftigen und der Mitarbeiter der Bahnhofsmission danken wir Ihnen sehr herzlich.

Gehen Sie behütet durch das Jahr 2023.

Vera Schick

NEWSLETTER

abonnieren



unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.

Die Kinderbibelwoche

Die diesjährige Kinderbibelwoche begann mit der Familienkirche am Sonntag, den 12. Februar, mit der Geschichte von Ruth und Noomi. Am Montag startete dann die Bibelwoche in der Kita Hindenburgdamm.

Die Geschichte von Ruth, die ihre Heimat verlässt, um an der Seite ihrer Schwiegermutter Noomi zu bleiben, ist eine Geschichte über Liebe und Treue. Ruth entscheidet aus Liebe zu Noomi, bei ihr zu bleiben, auch wenn dies für sie bedeutet, dass sie in ein fremdes Land gehen muss. Die Geschichte erzählt uns auch von der Treue und Vertrauen auf Gott, der uns in schwierigen Zeiten begleitet und Kraft gibt, weiter zu gehen. Noomi, die in ihrem Leben auch schwere Schicksalsschläge erlebt hat, hat ihren Glauben daran, dass Gott für sie sorgt und sie begleitet, nicht verloren. Im Gegenteil! Durch ihre Treue zu Gott, durch die Gebete, die ihr Mut gegeben haben, hat sie in Ruth den Wunsch geweckt, auch an Gott zu glauben („Dein Gott ist mein Gott“).

Die Geschichte von Rut und Noomi ist auch die Geschichte über das Ankommen in der Fremde. Ruth war in der Heimat ihrer Schwiegermutter fremd – eine Ausländerin. Noch schlimmer – sie war andersgläubig! Trotzdem wurde Ruth in die Gemeinschaft aufgenommen, bekam Essen, arbeitete fleißig auf dem Feld und heiratete schließlich den Mann, bei dem sie gearbeitet hat. Beide Frauen sind, von Gott begleitet und beschützt, angekommen und Ruth hat unter Fremden ihr Zuhause und ihre Familie gefunden.



in der Mitte: Rut

Um die Botschaft der Geschichte den Kindern altersgerecht vermitteln zu können, wurde diese in fünf Teile geteilt. So bekam jeder Tag ein Themenschwerpunkt, zu dem es passende pädagogische Angebote gab.

Am Montag – In die Fremde gehen,
am Dienstag – Zusammen bleiben,
am Mittwoch – In der Fremde ankommen,
am Donnerstag – Fremden helfen.
Am Freitag, dem letzten Tag der Kinderbibelwoche, haben wir mit den Kindern das Fest gefeiert.

Pfarrerin Barbara Neubert war jeden Morgen bei uns. Pfarrerin Liudmila Hernandez besuchte die Kita Roonstraße, wo ebenfalls die Kinderbibelwoche stattfand.

In dieser Woche konnten unsere Kinder nachempfinden, warum Menschen sich auf den Weg in die Fremde machen, welche Sorgen sie haben und was sie nach dem langen Weg brauchen, um anzukommen.

Wie können wir helfen? Warum ist es leichter, wenn man zusammenbleibt? Wie fühlt es sich an, wenn man das Gefühl hat, dass Gott mit uns geht?

Ihre Jolanta Mundzia

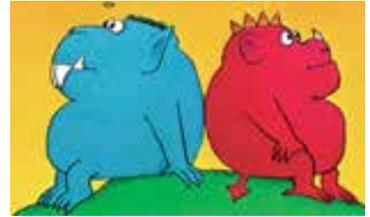
„Du hast angefangen!“ „Nein Du!“

„Maaamaaaa, komm doch mal schnell, die/der ärgert mich!“ Das hörte schon meine Mutter von meiner Schwester und mir, so klang es auch aus dem Kinderzimmer unserer Kinderschar und so wird es wohl auch bleiben: Streiten und Vertragen gehört zur Kindheit dazu und kann sich sogar positiv auswirken. Denndas Sich-Wieder-Vertragen folgt meist schnell und „piep, piep, piep, alle haben sich wieder lieb!“ Wie selbstverständlich erfolgt bei den Kindern der Reset und mit „ALLES AUF ANFANG“ gibt es einen Neu-ANFANG.

Die Detektivarbeit, wer denn nun angefangen hat, ist schnuppe geworden. Spätestens, wenn dann noch herzlich miteinander gelacht und gekichert wird, fragt man sich: warum nur schauen wir uns nicht mehr von den Kindern ab und lernen von ihnen.

Mal ehrlich, bei uns „Großen“ dauert doch Aussöhnung nach Meinungsverschiedenheiten, Missverständnissen oder ähnlichen Konflikten viel länger und ist viel komplizierter. Das „Handreichen“ zieht sich wie ein Kaugummi. Ein unangenehmes langes Schweigen und eine belastende Funkstille nervt Familienleben, Nachbarschaftsleben und stört so manchen Betriebsfrieden. Warum ist das so? Sind uns unsere Kinder im Friedenstiften voraus?

Ich weiß, wovon ich rede. In solch einer verzwickten Situation traf in meiner Familie „Sturkopf auf Dickschädel“. Meine Mutter und meine Großmutter hatten



sich mit der Hamburger Verwandtschaft überworfen. Typisch hanseatisch? Nö, ist klischeehaft.

Mein Liebeslied auf die Norddeutschen lautet: zurückhaltender, etwas distanzierter, gleichzeitig jedoch auch geradliniger und korrekter Charakter. Okay, leider werden die Adjektive stur, wie auch dickköpfig, häufig auch genannt, wobei ich Letzteres energisch bestreiten, aber Ersteres gelten lassen würde – jedenfalls, was meine „Famielje“ betrifft. Jetzt höre ich meine Großmutter sagen: „De Deern is n' Kodderschnuut. Paß up!“

Kleine Streitereien in der Familie sind normal. Führt aber ein Streit zu einer langjährigen Kluft in der Familie, kann das für alle Beteiligten belastend sein. Und das war auch so. Besonders für uns Kinder, aber natürlich happy endete diese ganz beknackte Situation der „Großen“. Es hieß: ALLES wieder AUF ANFANG!“ und am 26. März 1961 feierten wir nicht nur meine Konfirmation, sondern auch ein großes Versöhnungsfest. Na bitte, geht doch!

Es war (vom lieben Gott) gut getimt: Denn, als ein Jahr später, vom 16. auf den 17. Februar 1962, die große Sturmflut Hamburg traf, hat sich die Familie gegenseitig gebraucht und Trost und Hilfe gegeben.

Fazit: Aller Anfang ist zwar schwer, doch ohne ihn kein Ende wär. Ist das Leben wirklich sooo anstrengend und sooo kompliziert? Oder sind wir es, die es erst dazu macht?

Ich komme nun zu meinem Artikel-Titel und dem Bild dazu: „Du hast angefangen! Nein, du!“

So lautet nämlich der Titel einer köstlich-vergnüglichen Parabel über Streit und Verständigung von David McKee (1935 bis 2022) S. Fischer Verlage, die uns den zwischenmenschlichen Spiegel vorhält. Inhalt: Die zwei Monster, der rote und der blaue Kerl, leben auf beiden Seiten eines hohen Berges. Sie können sich nicht einigen, ob am Abend der Tag geht oder die Nacht kommt, und ebenso am Morgen der Tag kommt oder die Nacht geht. Weil jeder die Perspektive des anderen nicht wahrnehmen kann, geraten sie mit Schimpf-Kanonaden über die richtige Sichtweise in heftigen Streit. Dieser Streit eskaliert turbulent und auf humorvolle Weise, bis die beiden den Berg zerstört haben. Erst jetzt können sie die Sicht des anderen wahrnehmen und erkennen, dass der andere (auch) Recht gehabt hat. Das Buch endet damit, dass die beiden gemeinsam grinsend und kichernd auf den Streit zurückblicken, der ganz überflüssig war. Sie bedauern nur sehr, dass es nun den Berg leider nicht mehr gibt.

Kleine wie erwachsene Leser werden sich in den beiden Kerlen wiedererkennen. (M)eine Buchempfehlung! In leicht-vergnüglicher Sprache wird

ein schwer-belastendes Thema angepackt: Miteinander auskommen, um gut miteinander leben zu können. Dabei hat uns Jesus schon göttlich-brüderlichen ans Herz gelegt: „Und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“ Kolosser 3:13

Also: Es ist wichtig, mit einer Streitigkeit komplett abzuschließen. Denn das schafft Entlastung auf allen Seiten. Wer mit dem Streit angefangen hat, ist unwichtig. Wichtig ist, wer „angefangen“ hat, ihn zu beenden.

Wenn wir das alles bedenken und nicht nachtragend sind, dann klappt's bestimmt auch mit dem Neu-Anfang. Was einen Anfang hat, hat auch einen Schluss – und zu dem komme ich nun.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Frühlingsmonat März 2023. Mit der 5. Strophe des Abendliedes 481 im ev. Gesangbuch verabschieden wir uns immer im Mittwoch-Seniorenkreis. Fühlen sie sich nun mit uns verbunden: „Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht in dieser Zeit.“

Gott befohlen!
Ihre Anne Fränkle



Pauline kocht



Kichererbsen-Curry

Zubereitung 15 Min. | Arbeitszeit 15 Min.

Zutaten

- 400 g Kichererbsen - Glas oder Dose
- 1 Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 2 EL Kokosöl oder Rapsöl
- 2 TL Curry
- 1 TL Kreuzkümmel
- 400 g gehackte Tomaten - Dose
- 400 ml Kokosmilch - Dose
- Salz, Pfeffer, 1/2 Limette

Zubereitung

- Kichererbsen mit Wasser abspülen, Zwiebel und Knoblauch klein hacken.
- Öl in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebeln dünsten. Dann Knoblauch, Curry und Kreuzkümmel zugeben und kurz mit anbraten.
- Gehackte Tomaten, Kokosmilch und Kichererbsen zugeben, alles einmal aufkochen und dann für 10 Minuten köcheln lassen.

Das Curry mit Salz, Pfeffer und Limettensaft abschmecken.
Zum Curry passt Reis.

SeniorengGeburtstagsfeier



Alle Geburtstagskinder der letzten zwei Monate laden wir herzlich zur Senioren-Geburtstagsfeier ein:

Dienstag, 07. März 2023, 15.00 Uhr
im Paulus-Zentrum

Wir freuen uns, wenn Sie kommen und bitten um Anmeldung schriftlich per E-Mail an info@paulus-lichterfelde.de oder per Telefon 84 49 32 - 0 bei unserer Küsterin.

Offene Kirche



Jeden Mittwoch von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr ist die Dorfkirche zur stillen Einkehr geöffnet mit Orgelmusik am ersten Mittwoch des Monats.



Die Sommerzeit beginnt
So 26. März

Strom – stand by me

Schau ich meinen neuen Elektro-Herd an, hält sich meine Begeisterung in Grenzen. In meiner Freizeit koche und backe ich mit Leidenschaft. Wenn es ums Backen geht, freue ich mich über eine gleichmäßige Hitze und die Wahlmöglichkeiten: Ober- und Unterhitze, Umluft, Grill, usw. Die Tür ist ebenfalls dicht und so sind die Backergebnisse grandios. Das stellt sicherlich ein ganz großes Plus dar.

Das war zu Gas-Herdzeiten doch ganz anders.

Geht es ums Kochen, was zu meinen täglichen Freuden gehört, positioniere ich mich doch eher zur Liga derjenigen, die am liebsten auf der blauen Gasflamme ihr Süppchen kocht. Simpel und sparsam ist es. Knopf gedrückt und der Zündfunken hat die Flamme entfacht. In der Regel geht das schnell und leicht. Nach dem Kochen den Knopf gedreht und „aus“ ist die Flamme. „An“ ist „an“ und „aus“ ist „aus“. Benötigt man kurz Zwischenhitze, „schwups“, dreht man das Knöpfchen auf halb. Kein gefühlt ewiges Warten, bis es richtig heiß ist. Bei schnell Wasser kochen oder etwas Warmmachen liegt die Betonung auf „schnell“. Dem gegenüber steht der Nutzen der Restwärme beim Elektro-Herd, dessen Sinn sich mir nur bedingt erschließt. Bei meinen Koch-Sessions gerät diese Möglichkeit ins Hintertreffen und ist in meinen Augen überflüssig und wenig alltagstauglich. Vielleicht hänge ich da aber noch zu sehr in meiner Kochpraxis am Gas-Herd und muss die Vorzüge der Elektrovariante noch erlernen. Was mich jedoch bei meinem Blick auf den Herd erheblich stört ist die digitale Uhr. Diese zieht nämlich Strom. Strom,



Foto: privat

den ich bezahlen muss; und dieses in Zeiten, in denen wir angehalten sind, in jeder Ecke unseres Haushalts Strom zu sparen. Ich ziehe überall Stecker, wo es mir möglich ist. Standby-Geräte habe ich schon vor den horrenden Preisen abgeschafft oder zumindest ausgeschaltet.

Aber was tun mit den Stromfressmonstern Wasch-, Spülmaschine und Herd? Diese Geräte sind, wie bei vielen von uns, hübsch eingebaut. Somit habe ich überhaupt keine Chance, einige kWh zu sparen. Nicht mal meiner Herd-Uhr kann ich den Saft abdrehen.

Mag ich nun hinnehmen müssen, dass nach und nach die Gas- zu Gunsten der Elektroanschlüsse ausgetauscht werden, frage ich mich, wann ich selbst entscheiden darf, was bei mir in meinen vier Wänden tickt, leuchtet und blinkt.

Antje Jörns



Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum

mit Anne Fränkle, Helga Setzchen, Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

Montag, 15.30 Uhr | Paulus-Forum

jeden 2. + 4. Montag im Monat

mit Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis

jeden 2. Montag im Monat, 15.00 Uhr

bei Familie Ost



Gymnastikgruppen

Montag, 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Charlotte Dellmann

Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr

Frau Zollner

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum/Saal | Prof. H. J. Greiner

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr

Grüner Saal über der Kita | Clemens Mai

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr

Paulus-Zentrum/Saal | Edgar Strack

Singkreis

Dienstag 15.30 bis 16.30 Uhr

Paulus-Zentrum/Saal | Dr. Cordelia Miller

14. + 28. März | 18. April | 16. + 30. Mai |

13. + 27. Juni | 11. Juli

NEU

„Hast du Töne....??“

Gemeint sind Flötentöne!

• Wenn Sie schon manchmal gedacht haben: „Ich hätte Lust, wieder Blockflöte zu spielen.“

• Wenn Sie schon Unterricht hatten und mit der Sopran-, Alt- Tenor- oder Bassflöte vertraut sind.

• Wenn Sie gerne in einer Gruppe schöne Blockflötenmusik (von Blues bis Bach) im mittleren Schwierigkeitsgrad spielen möchten, dann sind Sie herzlich willkommen zu unserem neuen **Flötenkreis!**

Montags von 15.00 bis 16.00 Uhr

(ab 6. März) im Paulus-Zentrum/ Raum „Philemon“

Gila Freiesleben | Tel. 030/85400915



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | im Paulus-Café
09. + 23. März | 06. + 20. April
04. Mai

Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25



Erzähl-Café für Senioren

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | im Paulus-Café
02. + 16. März | 13. + 27. April

Sabine Karg



Café Handgestrickt

Montag, 16.00 bis 18.00 Uhr | im Paulus-Forum
für alle, die Stricken erlernen oder ihre
Strickkenntnisse verbessern wollen.

Krystyna Mozolyuk



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr
im hinteren Teil des Paulus-Zentrums



Paulus-Spielkids

Mittwoch, 16.15 bis 17.30 Uhr | Paulus-Zentrum/ Saal
15. + 22. März | 19. + 26. April | 03. Mai | 14. + 28. Juni
05. Juli



Frauenzimmer

Freitag, 05. Mai
18.00 bis 20.30 Uhr | Raum Junia

Gabriele Helmert + Carola Meister



Familienkirche

Sonntag, 12. März | 26. März mit Brunch
nach dem Gottesdienst

Termine

Am Mittwoch, 18.00 Uhr

01. März

**Gesprächsabend zum Thema:
Assistierter Suizid**

Raum Junia

Donnerstag, 19.30 Uhr

02. März

16. März

Meditationsabend

Paulus-Forum/Raum Juni

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Oliver Kintzel

Mittwoch, 18.00 Uhr

10. Mai | 14. Juni | 05. Juli

Taizé-Andacht

Dorfkirche

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Sonntag nach dem Gottesdienst

19. März | 16. April | 21. Mai

Kirchen-Kaffee

Dorfkirche

Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,

Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,

Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,

Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Paulus-Zentrum/Saal

Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,

Carola Meister + Teamer

Jugendkeller

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr

open friday

once a month ab 18.00 Uhr

meister@paulus-lichterfelde.de





Herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Monat Februar

Unser Paulusbrief liegt aus

am Hindenburgdamm:

in der Dorf- und Pauluskirche und allen öffentlichen Räumen des Paulus-Zentrums
Gardinenhaus in Lichterfelde | Optiker Lemke | Central Apotheke | Getränke Hoffmann
Gutshaus Lichterfelde | Physiotherapie Schraudolph und Michalke

in der Baseler Straße: Blumen und Ambiente „Stielart“

in der Moltkestraße: Buchhandlung Schwericke

in der Ferdinandstraße: Bio-Company

in der Hildburghäuser Straße: Lichterfelder Bäckerei | Gärtnerei Thom

H
Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030 - 390 399 88
www.himmelsleiter.berlin



Trauer ist ein Weg.

Wir begleiten Sie dabei.

*Was bestimmt des Lebens Süße?
Stoffers sanft gepflegte Füße!*

seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers

Tel. 214 36 35

Ralf Richter
Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 / 7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.

Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Über 150 Jahre im Familienbesitz
Hahn Bestattungen

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordners



Tag und Nacht

75 11 0 11

Hausbesuche

12209 Berlin Oberhofer Weg 5

12203 Berlin Moltkestraße 30

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg

Qualifizierte Senioren-Assistentin
(Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316

12205 Berlin (Lichterfelde)



SeniorenAssistenz
Plöner Modell

sabinekarg23@yahoo.de

www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg




DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung


030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de

Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN


WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Central  APOTHEKE

Judit Gottwald
 Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
 Gesundheit

Tel. 834 20 46
Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde

Physiotherapie Esche
 Kommandantenstr. 23
 12205 Berlin
 030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
 Manuelle Lymphdrainage
 Craniosacrale Therapie
 Manuelle Therapie
 Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
 und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
 12207 Berlin
 täglich geöffnet
 von 12 - 24 Uhr

Tel.: (030) 833 56 53

Matthias Gutsche

Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung



LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin



Schnoor
IMMOBILIEN

Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

 84 38 95 0

WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE



IHR ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR



blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE

www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.
 UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

Steuererklärung für Ruheständl*erinnen

Wir holen Ihre Unterlagen ab.

Berg & Fricke Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin#

Telefon 030 - 767157-906

info@berg-fricke-stb.de

Paulus-Markt Antiquariat



Öffnungszeiten: Montag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr | Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Unsere Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm

101/101a, 12203 Berlin | Monique Hanowski

Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33

Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr

info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0

zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin

Barbara Neubert | Tel. 84 49 32 – 26

Mobil 0163 6501251

Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung

neubert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635

Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung

sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Vikarin

Hi-Cheong Lee

lee@paulus-lichterfelde.de oder

über die Küsterei

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12

miller@paulus-lichterfelde.de

kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0

meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92

pgafränkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0

hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Jolanta Mundzia

Tel. 84 49 32 15

kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54

kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindegemeinderat (GKR)

Katja Barloschky, Michael Dannehl,

Johanna Hort, Kai Meudtner,

Beate Michaelis, Pfn. Barbara Neubert

(Vorsitzende), Tanja Pfizenmaier,

Dr. Bettina Schede, Michael Scholz,

Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,

Patrick Ruch, Dr. Dorothee Kress,

Claudia Zier

Ersatzälteste: Susanne Herdyanto,

Lilly Müller-Steineck

Gemeindebeirat

NN



Foto: k.Böse

Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
 KKV Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
 Wichtig ist der Spendenzweck:
 Paulus – Lichterfelde + Zweck!
 z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
 oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07
 Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
 in der Paulusgemeinde
 Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

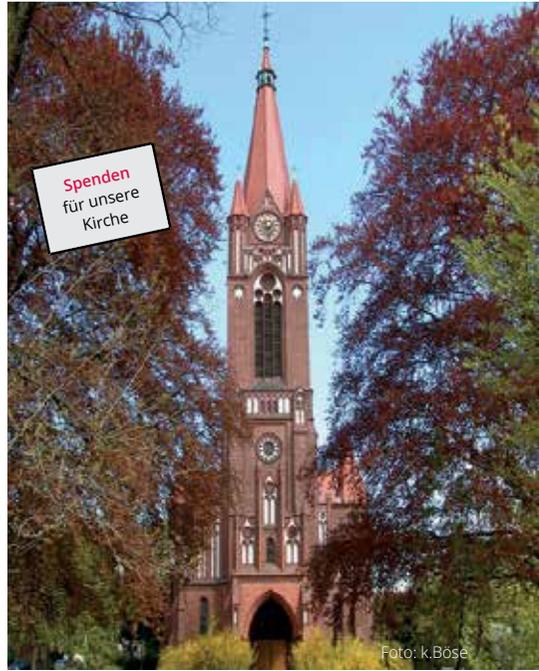
4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
 Paulus-Kindertagesstätte am
 Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
 evangelischen Paulusgemeinde
 Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
 auf! Sie gelten bis einschließlich
 300,00 € als Spendennachweis für
 das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €
 erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
 automatisch eine Spendenbescheinigung.
 Vielen Dank!



Spendenkonto:

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
 des GKR 10-mal im Jahr mit einer
 Auflage von 1.500 Exemplaren.
 Mit vollem Namen gekennzeichnete
 Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des GKR oder der Redaktion
 wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Neubert.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
 B. Michaelis, B. Neubert

Titelbild: gemeindebrief.de

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für
 die Mai-Ausgabe ist der 28.03.2023

redaktion@paulusbrief.de

Gottesdienste in den Senioreneinrichtungen

Seniorenresidenz Haus Steglitz

Dienstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz
21.03. mit Abendmahl

Senioren Centrum Am Bäkepark

Samstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz
25.März mit Abendmahl

Haus Rothenburg

Dienstag, 16.00 Uhr | Pfn. Hohnwald
07. März

Seniorenzentrum Bethel

Mittwoch, 15.30 Uhr | Pfn. Hohnwald
15. März

Jubiläums-Konfirmationen



Gottesdienst zur Jubiläumskonfirmation am **21. Mai 2023** in der Dorfkirche Sie sind in den Jahren 1997 / 1998 oder 1972 / 1973 oder 1962 / 1963 oder 1957 / 1958 konfirmiert worden? Anmeldungen sind ab sofort möglich unter:

zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de oder Tel.: 84 49 32-0.

Björn-Christoph Sellin-Reschke



Das Motto des Weltwassertages 2023 der Vereinten Nationen (UN) ist: „Accelerating Change“.



Safe the date:
Taufest am Sonntag, 2. Juli

	Klimagebete	
08. März		online
22. März	mittwochs, 18.00 Uhr	

Gottesdienste im März

Freitag, 03.03. Weltgebetstag	DK 17.30 Uhr 19.00 Uhr	Information zum Land Taiwan Gottesdienst
Sonntag, 05.03. Septuagesimä	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst + Abendmahl/Saft Pfn. Neubert Predigttext: Mk 12,1-12
Sonntag, 12.03. Okuli	Saal 11.30 Uhr DK 18.00 Uhr	Familienkirche Pfn. Neubert und Team Abendgottesdienst + Abendmahl Pfr. Sellin-Reschke
Mittwoch, 15.03.	DK 18.00 Uhr	Passionsandacht Pfn. Neubert
Sonntag, 19.03. Lätare	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. i. R. Helmert anschließend Kirchencafe Predigttext: Jes 54,7-10
Mittwoch, 22.03.	DK 18.00 Uhr	Passionsandacht Pfr. Sellin-Reschke
Sonntag, 26.03. Judica	DK 10.00 Uhr Saal 11.30 Uhr	Gottesdienst Pfn. Neubert Predigttext: Hbr. 5,1-10 Familienkirche + Brunch Pfr. Sellin-Reschke
Mittwoch, 29.03.	DK 18.00 Uhr	Passionsandacht Pfn. Neubert
Sonntag, 02.04. Palmarum	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Neubert Predigttext: Joh 12,12-19



Frühling

Nun ist er endlich kommen doch
in grünem Knospenschuh.
„Er kam, er kam ja immer noch“,
die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
nun treiben sie Schuß auf Schuß;
im Garten der alte Apfelbaum
er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz
und atmet noch nicht frei,
es bangt und sorgt: »Es ist erst März,
und März ist noch nicht Mai.

O schüttle ab den schweren Traum
und die lange Winterruh',
es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du!

Theodor Fontane (1819 – 1898)